

Füglister, Peter

## "Abholen" und "Begleiten" - ein Unterrichtspraktischer Versuch, ein didaktisches Bild auf den Begriff zu bringen

*Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 5 (1987) 3, S. 180-187*



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Füglister, Peter: "Abholen" und "Begleiten" - ein Unterrichtspraktischer Versuch, ein didaktisches Bild auf den Begriff zu bringen - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 5 (1987) 3, S. 180-187 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-131153

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und  
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-  
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für  
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## "ABHOLEN" UND "BEGLEITEN" - EIN UNTERRICHTS- PRAKTISCHER VERSUCH, EIN DIDAKTISCHES BILD AUF DEN BEGRIFF ZU BRINGEN

Peter Füglistner

Es wird die Gestaltung einer Anfangssituation im Didaktikunterricht dargestellt und dokumentiert, in der es darum geht, den Lehrerstudenten ihre eigenen Lernwege bewusst zu machen. Der Unterricht orientiert sich am Bild der Lernbegleitung und zielt auf die Erarbeitung der Formalstufen als didaktische Kategorien autonomen Lernens.

Mein diesjähriger Didaktikkurs für die 18 Lehrerstudenten und -studentinnen (im folgenden als Studenten bezeichnet), die nach den Sommerferien am Schweizerischen Institut für Berufspädagogik (SIBP) ihre Zweitausbildung zu Lehrern der allgemeinbildenden Richtung an gewerblich-industriellen Berufsschulen begonnen haben, steht unter dem Leitthema "Lernen um zu lehren". Diesem programmatischen Leitsatz liegt einerseits die Überzeugung zugrunde, dass jedes Lehren Wurzeln im eigenen Lernen hat und demnach der lernbiographische Erfahrungshintergrund für den Lehrer von besonderer Bedeutung ist. Andererseits orientiere ich meinen eigenen Unterricht am SIBP an der didaktischen Metapher des "Abholens" und "Begleitens", die mein Kollege Hans KUSTER in weiterführenden Überlegungen zu unserem NFP EVA-Projekt 'Alltagstheorien'<sup>1)</sup> in das Bild der Lernbegleitung gefasst hat (siehe Kasten).

### Didaktische Zielsetzung und Absicht

Die Lehrerstudenten sollen erfahren, dass sie sich durch den Entschluss zum Studium auf einen Lernweg begeben haben, den sie zwar grundsätzlich selber beschreiten müssen, der in der angebotenen Lernbegleitung des Didaktikers aber auch die Chance bietet, die im individuellen Lernweg durchlaufenen Phasen unter didaktischen Gesichtspunkten zu reflektieren. Damit verbindet sich die Bildungsabsicht, (vergangenes und aktuelles) individuelles Lernen und (künftiges) professionelles Lehren in einen handlungswirksamen Zusammenhang zu bringen.

### Vorgehen: Die Gestaltung der Lehr- und Lernsituation im AD-Unterricht

In einer ersten Phase lege ich den Studenten zwei Dutzend Kurztexte vor, in denen sich verschiedene Persönlichkeiten zum Thema Lernen zu lernen äussern<sup>2)</sup>. Da nicht alle Texte auf einmal gelesen werden können, empfehle ich als Einstieg eine spontane Wahl aufgrund der Affinität zu einem der Autoren. Als schriftliche Hausarbeit verlange ich eine Analyse und Interpretation nach vorgegebenen Gesichtspunkten sowie eine persönliche Stellungnahme.

### ABHOLEN und BEGLEITEN

Die idealtypische Vorstellung vom schulischen Lehren und Lernen kann im Bild der Lernbegleitung verdeutlicht werden: Zwei Personen sind miteinander unterwegs; die eine dieser beiden Personen ist Begleiter, und zwar ein kundiger Begleiter, also jemand, der die Gegend kennt.

Vier Elemente dieses Bildes sind im Zusammenhang des Vergleichs von Bedeutung:

### WEG- und LERNBEGLEITUNG

didaktische Metapher		didaktisches Prinzip
Die zu begleitende Person muss den Weg selber gehen.	1	Lernen ist eine unvertretbare individuelle Leistung.
Nicht nur das Ziel, der Weg selbst ist von Bedeutung.	2	Lernergebnis (Produkt) und Lernvorgang (Prozess) sind gleichermaßen bedeutsam.
Begleiter und der zu Begleitende müssen einen Treffpunkt vereinbaren, der für beide aus eigener Kraft erreichbar ist.	3	Lernen hat seinen Ausgangspunkt beim Lerner selbst (d.h. bei seinen Erfahrungen, seinem Vorwissen, seinen persönlichen Überzeugungen, m.a.W. bei seinen subjektiven Theorien ['Alltagstheorien']). Der Lernbegleiter kennt diesen Ausgangspunkt; er begibt sich selber dorthin.
Begleiter und die zu begleitende Person verständigen sich über den gemeinsam zu beschreitenden Weg und sind sich darüber im klaren und grundsätzlich einig.	4	Die Verständigung über das Lernziel und das Einverständnis des Lerners, den vorgegebenen Lernweg zu gehen, sind unverzichtbare Voraussetzungen gelingenden Lernens.

### Anforderungen an den Lernbegleiter

Für den Lehrer als Begleiter heisst das, dass er wichtige Themenbereiche umreisse, denn seine Verantwortung als Lehrer bleibt. Man darf sich diese "Wanderung" nicht so vorstellen, als ob es dem Begleiter (Lehrer) egal wäre, wohin und durch welche Gegenden die Reise ginge. Der Begleiter ist ein kundiger Begleiter; er trägt Verantwortung. Er hat eine Zielvorstellung und einen Plan und möchte mit dem Begleiteten verschiedene Typen von Landschaften erkunden.

Vgl. KUSTER, H. (1987) Zum Bildungsauftrag der Berufsschule. Referat anlässlich eines Symposiums am SIBP, 30./31. 1. 87. Die vollständige Referatsfassung erscheint in einer Sammelchrift des SIBP.

Nach dieser Auseinandersetzung mit einem vorgegebenen Text, die vor allem der Einführung in das Leitthema unseres Unterrichts dient, erhalten die Studenten folgenden Auftrag:

"Da habe ich wirklich etwas gelernt."

1. Beschreiben Sie eine konkrete Begebenheit aus Ihrem Leben, die für Sie eine *bedeutsame Lernsituation* darstellt.
2. Interpretieren Sie unter *didaktischen Gesichtspunkten* diese Lernsituation, indem Sie die Faktoren herausarbeiten, die Ihrer Meinung nach das *Gelingen* des Lernens bewirkt haben.

Mit der Aufgabe, eine eigene Lernsituation zu beschreiben und zu interpretieren, verfolge ich als Lernbegleiter eine zweifache Absicht:

Ich möchte den Lehrerstudenten Gelegenheit geben, zu Beginn ihrer Weiterbildung - also in einer lernbiographisch bedeutsamen Phase (in einer fruchtbaren "Zone der nächsten Entwicklung"? - *über das eigene Lernen nachzudenken*). Indem ich sie diese Lernsituation interpretieren lasse, erfahre ich etwas über das begriffliche Repertoire der Lehrerstudenten und erhalte so lernerbezogene Anhaltspunkte über aktuell verfügbare *didaktische Alltagstheorien*.

Damit ist in der Lernergruppe eine zweite *Abholsituation* geschaffen - allerdings mit noch sehr disparaten Ausgangspunkten.

*Inhaltlich* liegen diese Punkte in unterschiedlichen und individuell sehr verschiedenartigen Lernlandschaften: Lernerlebnisse aus der Kindheit stehen neben Erinnerungen an Maturitätsprüfungen; die subtile Beschreibung eines sozialen Lernprozesses in einer Partnerbeziehung kontrastiert mit der Schilderung einer Anfangssituation mit einer Primarschulklasse...

*Formal* entsprechen insofern nicht alle Arbeiten der gestellten Aufgabe, als einzelne Studenten zwischen Beschreibung und Interpretation nicht unterscheiden. Auch die (für eine Anfangssituation vielleicht zu subtile) Unterscheidung zwischen didaktischen Prinzipien und methodischen Regeln, wie ich sie in der Textinterpretation der ersten Aufgabe gefordert habe, macht den Lehrerstudenten Schwierigkeiten. Bei der Rückgabe der Arbeiten gehe ich ganz kurz auf diese formalen Fragen ein; im übrigen enthalte ich mich jeglicher "Korrektur". Aber gerade diese Zurückhaltung löst Unsicherheit, ja Unmut aus: "Man möchte erfahren, ob "man" die "Aufgabe" (in die viel Zeit, Nachdenken und Abwägen investiert worden sind) richtig gelöst hat. (Vielleicht auch, ob man als "Schüler" beim "Lehrer" ankommt?) Die Erwartungen sind verständlich und der Wunsch nach einer differenzierten Rückmeldung berechtigt. Aber sie kann, dem Sinn der Aufgabenstellung entsprechend, nicht in der Art einer Aufsatzkorrektur erfolgen. Ich wähle einen andern, einen anspruchsvolleren Weg: die *Selbstprüfung*.

Im Anschluss an die Lektüre des anregenden Aufsatzes von Rudolf MESSNER *Beispiele und Gedanken zur Belebung eigenständigen Lernens*<sup>3)</sup>, in dem an drei gelungenen Beispielen (aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht, der Tätigkeit eines Autodidakten und aus der Praxis einer Versuchsschule, in der soziales Lernen den Mittelpunkt bildet) Qualität und Bedingungen *eigenständigen Lernens* aufgezeigt werden, entwickle ich einen dreiteiligen *Frageraster* (siehe Kasten). Teil A bezieht sich auf die Aufgabenstellung und will den Studenten deren Lerncharakter bewusst machen; die Teile B und C sind auf den Inhalt der beschriebenen Lernsituationen gerichtet und wollen zu deren Analyse anregen.

Die Studenten werden aufgefordert, ihre Beschreibungen unter den vorgegebenen Leitfragen zu analysieren und daraufhin zu entscheiden, ob sie die Selbstprüfung und die Selbstreflexion abbrechen oder unter je eigenen Fragestellungen mit einem zu bestimmenden Partner weiterführen möchten.

Aus dem Rückmeldegespräch in der Klasse erhalte ich folgendes Bild: Für etwa zwei Drittel der Studenten ist der Fragekatalog Anlass, sich nochmals mit der geschilderten eigenen Lernsituation auseinanderzusetzen. Einzelne vermögen Themen und Gesprächspartner namentlich zu benennen und haben konkrete Vorstellungen, wie der Austausch weitergeführt und vertieft werden kann.

Ein Student meldet, er habe für sich selbst eine Reihe von Klärungen vorgenommen, es stelle sich für ihn jedoch die Frage, ob und gegebenenfalls welche *Schlussfolgerungen für das autonome Lernen* für ihn selbst und für den Lehrlingsunterricht gezogen werden können. Damit wird stellvertretend für viele andere in der Klasse das Bedürfnis nach einer *Didaktik des Lernenlernens* angesprochen. Es entsteht in der Lernergruppe eine Konvergenz der Interessen, und damit zeichnet sich ein gemeinsamer "Treffpunkt" ab. Für mich als Didaktiker ist es die entscheidende weiterführende Frage im Übergang von der allgemeinen Thematik des Lernens zur spezifischeren Problemstellung des autonomen Lernens. In der didaktischen Terminologie ausgedrückt, befindet sich der Lehr-Lern-Prozess auf der Formalstufe des *problemgeleiteten Aufbaus*. Meine Aufgabe als Lernbegleiter ist es nun, ein inhaltlich entsprechendes strukturiertes Lernangebot zu machen.

Da ich das neue Buch von Hans AEBLI *Grundlagen des Lehrens*<sup>4)</sup> in der Manuskriptfassung kenne, kann ich auf das für unsere Thematik einschlägige Kapitel *Autonomes Lernen* verweisen. Anhand der Zwischen-titel des Kapitels wird der Gedankengang des Autors zum autonomen Lernen, das er in einen anregenden Zusammenhang mit einer Didaktik der Hausaufgaben stellt, erschlossen. Damit ist auch für die Studenten der von mir intendierte problemgeleitete Aufbau vorstrukturiert und - wie ich zu hoffen wage - die Bereitschaft zur selbständigen Lektüre geweckt.

SIBP: AD/PP LERNEN

**LEITFRAGEN ZUR ANALYSE EINER LERNSITUATION**

Leitfragen zur Aufgabe "Da habe ich wirklich etwas gelernt!"  
(Beschreibung und Interpretation einer gelungenen Lernsituation)  
formuliert im Anschluss an die Lektüre von Rudolf MESSNER (1985)  
"Beispiele und Gedanken zur Belebung eigenständigen Lernens"

**A VERWURZELUNG VON WISSEN(-SCHAFT) UND LEBENSERFAHRUNG**

(Beispiel WAGENSCHN: Genetisches Lehren)

Herausforderungscharakter

War für mich die Aufgabe, eine Lernsituation aus meinem eigenen Leben zu beschreiben und darüber nachzudenken, eine echte Herausforderung ?

- Inwiefern hat mich die Aufgabe herausgefordert (gefordert, angeregt, "gereizt", gelockt, geärgert, verstimmt...)?
- Habe ich die Herausforderung angenommen?  
Wie habe ich darauf reagiert? (Warum?)

Sinnliche und praktische Auseinandersetzung

Führte mich die Aufforderung zur Darstellung und Reflexion einer eigenen Lernsituation dazu

- mein eigenes Lernverhalten konkret zu be-denken und sinnhaft nach-zu-empfinden oder
- blieb es für mich eine "abstrakte", d.h.von meiner Lebenspraxis losgelöste "Aufgabe" ?

Eigenkräfte des Lernenden

Diente das durch Aufgabenstellung gemachte Angebot (eigenes Nachdenken und Diskussion) dazu, in mir als lernende Person Eigenkräfte zu wecken oder

bin ich unter Zeit- und Konkurrenzdruck geraten ?

Mit andern Worten:

- Was macht mich im Hinblick auf das Leitthema des didaktischen Kurses "Lernen um zu lehren" neugierig, lebendig, interessiert?
- Was lähmt mich, verunsichert mich... ?

Fazit: Könnte ich für mich die folgenden Aussagen unterschreiben:

*Ich bin eine lernende Person mit vielfältigen Lernerfahrungen und mit einem vorläufigen Verständnis meiner eigenen Lernprozesse.*

*Ich bin interessiert (neugierig, bereit...), dieses Vorverständnis von Lernen zu erweitern und zu vertiefen und begrifflich zu klären, um so von der Lernfähigkeit zur Lehrkompetenz zu gelangen.*

**B IDENTITÄTSSTIFTENDE KRAFT DES LERNENS**

(Beispiel des Autodidakten und Geigenbauers LEXER)

Konnte ich in der von mir beschriebenen Lernsituation auf Vorbilder zurückgreifen, die für mein eigenes Verhalten modellhaft gewirkt haben?

- Worin bestand das Vorbildhafte, das Exemplarische?
- Weshalb und wie hat es auf mich gewirkt?

Hat die aus meinem Leben gegriffene Lernsituation etwas mit meiner persönlichen Veränderung zu tun?

- Was wurde anders als vorher?
- Habe ich eine innere und/oder äussere Bestätigung meiner Persönlichkeit gefunden (als Fremd- bzw. Selbstbestätigung)?

Konnte/kann ich aufgrund des Gelernten für andere Lerner ein Modell sein (ein "exemplarischer Lerner")?

- Für wen (meine Kinder, meine Schüler, meinen Partner...)?
- Wie, wodurch wirke ich für sie modellhaft?

**C FÖRDERUNG SOZIAL-AFFEKTIVEN VERHALTENS**

(Beispiel Glockseeschule: sozial-affektive Praxis)

Gibt es in der von mir beschriebenen und reflektierten Lernsituation Momente, die mein sozial-affektives Verhalten wesentlich beeinflusst (verändert, bestätigt, bekräftigt, in Frage gestellt) haben?

Habe ich beispielsweise etwas gelernt

- zur Regelung sozialer Beziehungen
- zur Bewältigung von Konflikten
- zum Erproben eigener neuer Verhaltensweisen
- im Umgang mit meinen Gefühlen (Freude, Wut, Aggression...)
- zur besseren Einschätzung meiner Frustrationstoleranz
- ...

Weiterführende Fragen

Darüber .....  
möchte ich mit .....  
sprechen/diskutieren bzw. auf die damit verbundenen Fragen von .....  
eine Antwort, eine Stellungnahme, einen  
gezielten Hinweis für das Selbststudium erhalten.

Überlegen Sie sich Thema und Adressat, sofern Sie an einer weiterführenden Auseinandersetzung mit Fragen, die sich aus Ihrer Lernbeschreibung ergeben haben, interessiert sind. - Oder genügt Ihnen die durch die Leitfragen angeregte Selbstreflexion? Dann schliessen Sie diese Phase Ihres Lernwegs 'autonom' ab!

Geleitet von der AEBLischen *Formalstufenidee*, wonach der Problemstellung und dem Aufbau das Durcharbeiten, Üben und Anwenden folgen sollen, plane ich Massnahmen zum Festigen und Verfügbarmachen des Gelernten.

Ich fordere die Studenten auf, eine Lernsequenz aus ihrem aktuellen Studienprogramm herauszugreifen und darüber ein *Lernprotokoll* zu erstellen. Zur Strukturierung dieser anspruchsvollen Aufgabe lege ich ein *Leitprogramm* vor, das sich an AEBLs Didaktik des autonomen Lernens und der Hausaufgaben orientiert. Zur Unterstreichung des Beobachtungs- und Protokollauftrags biete ich jedem Studenten ein leeres Schulheft als "Lernjournal" an.

SIBP: AD/PP LERNEN

#### LEITPROGRAMM ZUR STRUKTURIERUNG DES EIGENEN LERNENS

##### A VORBEREITUNG

- Festlegen des Lerngegenstands und des Lernwegs
  - Was will ich lernen? (Thema)
  - Warum will ich das lernen? (Interesse, Motiv/Motivation)
  - Wie weit will ich dabei gehen? (Lernziel)
  - Wie vollziehe ich den Lernvorgang? (Lernaktivität, Methode)
  - Woran/womit kann ich das vorgenommene Thema am besten lernen? (Lernmittel, Medien)
  - Wo und wann kann ich lernen? (Ort, Zeit bzw. Zeitplan)
  - Mit welchen Schwierigkeiten muss ich rechnen? Wie kann ich ihnen zuvorkommen? wie wirksam begegnen? (Umgang mit Lernschwierigkeiten)

##### → Einen persönlichen Lernplan erstellen

##### B DURCHFÜHRUNG

- Gliedern des Lernvorgangs in die Formalstufen:

Problemstellung	(= problemgeleiteter Aufbau)
Aufbau	
Durcharbeiten	(= festigen und verfügbar machen)
Üben/Wiederholen	
Anwenden	

##### → Die Lernschritte am gewählten Lerngegenstand sinngemäss vollziehen

Den eigenen Lernvorgang beobachten (protokollieren) und unter didaktischen Gesichtspunkten reflektieren (Selbstbeobachtung und Selbstreflexion)

##### C KONTROLLE

- Überprüfen des Lernerfolgs: Lernprozess und Lernerfolg kontrollieren
  - Was habe ich in der durchlaufenen Lernphase gelernt?
  - Habe ich das vorgenommene Lernziel erreicht bzw. die Lernleistung erbracht?
  - Wie verlief der Lernweg?  
Was hat mir das Lernen erleichtert? was erschwert?  
Wie war ich gestimmt (zu Beginn, im Verlauf, am Ende des Lernvorgangs)?

##### → Eine Selbstdiagnose des Lernens erstellen

##### D SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Aus der persönlichen Lernerfahrung didaktische Konsequenzen ziehen  
Was folgere ich aus meinen Lernerfahrungen für
    - a) mein eigenes Lernen? Konkrete Massnahmen für die nächste Lernphase planen und festlegen!
    - b) mein (künftiges) Lehren?  
Was aus meiner eigenen Lernerfahrung lässt sich verallgemeinern und auf andere Lerner und analoge Lernsituationen übertragen?  
Die wesentlichen Erkenntnisse festhalten!
- Das Lernen lernen, um kompetent zu lehren  
das heisst: *Ein exemplarischer Lerner werden!*

Zwar lassen sich Lehr- und Lernwege in didaktischer Absicht formalisieren. Wie weit die *Formalstufen* über deren Funktion als Gliederungsprinzip des Unterrichts auch für das *autonome Lernen* und damit für ein *professionelles Lehren* handlungswirksam werden, wird letztlich davon abhängen, ob und wie weit die formalen didaktischen Kategorien als *gestaltende Prinzipien* die individuellen Lernwege und das eigenständige Lernen durchdringen. Auch hier dürfte zutreffen, was Rudolf MESSNER im erwähnten Aufsatz überzeugend zum Ausdruck bringt: *Dass nur das ganz zu uns gehört, was wir selbst lebendig angeeignet, durchdacht und praktiziert haben.*

Anmerkungen:

- 1) FÜGLISTER, P. u.a. (1985) *Alltagstheorien von Berufsschullehrern über ihr unterrichtliches Handeln*. NFP EVA-Projekt. Bern: Schweizerischer Nationalfonds. Vgl. auch unseren Beitrag über das Projekt in BzL 1/ 87.
- 2) Texte im Kursprogramm 86/87 der Bernischen Lehrerfortbildung.
- 3) MESSNER, R. (1985) "Beispiele und Gedanken zur Belebung eigenständigen Lernens." In: "Schulpraxis"/ Schweizerische Lehrerzeitung 15/ 85, S. 3-10. Dasselbe in: Schweizer Schule 1/ 87, S. 2-14.
- 4) AEBLI, H. (1987) *Grundlagen des Lehrens*. Stuttgart: Klett-Cotta. (Siehe auch Gespräch mit dem Autor und Textprobe in diesem Heft.)

# BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG

ZEITSCHRIFT ZU THEORETISCHEN UND  
PRAKTISCHEN FRAGEN DER DIDAKTIK DER  
LEHRERBILDUNG

INFORMATIONSORGAN UND FORUM DES SPV

Jahrgang 5  
Heft 3  
Oktober 1987

ISSN 0259-353X

Erscheint 3 Mal jährlich: Februar, Juni, Oktober  
Redaktionsschluss: jeweils am 10. Tag des Vormonats

## HERAUSGEBER

Schweizerischer Pädagogischer Verband (SPV)  
Fachverband des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG)  
Präsident: Dr. Hans Brühweiler, Landstrasse 12  
4452 Itingen 061/ 98 39 88

## REDAKTION

Dr. Peter Füglistner, Hofwilstrasse 20  
3053 Münchenbuchsee 031/ 86 38 17  
Dr. Kurt Reusser, Schlössli  
3412 Heimiswil 034/ 22 84 63  
Dr. Fritz Schoch, Thoracker 1  
3294 Büren an der Aare 032/ 81 40 89

## INSERATE UND STELLENANZEIGEN

Dr. Peter Füglistner (verlangen Sie das Merkblatt mit den  
BzL-Insertionsbedingungen)

## REZENSIONSEXEMPLARE UND BUCHBESPRECHUNGEN

An Dr. Peter Füglistner senden. Für nicht angeforderte Rezensionsexemplare übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Bei Buchbesprechungen sind begleitende Inserate erwünscht.

## NORMEN ZUR ABFASSUNG VON MANUSKRIPTE

Normen und Hinweise zur Herstellung druckfertiger Typoskripte und Disketten können bei den Redaktoren bezogen werden. Manuskripte bitte in dreifacher Ausführung an einen der Redaktoren schicken.

## ABONNEMENTSPREISE

Mitglieder SPV/VSG: sFr 20.- (im Verbandsbeitrag eingeschlossen)  
Nichtmitglieder SPV/VSG: sFr 25.-  
Gönner (freiwillig): sFr 40.-  
Institutionen: sFr 40.-

## ADRESSÄNDERUNGEN / ABONNEMENTSMITTEILUNGEN

Schriftlich an: 'BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG', Postfach 507,  
3421 Lyssach

Hier können auch Einzelnummern der BzL zu sFr 10.- bestellt werden (solange Vorrat)

## DRUCK

Suter Repro AG, Belpstrasse 16, 3007 Bern 031/ 25 87 67

## Inhaltsverzeichnis

<i>Editorial</i>	Kurt Reusser, Peter Füglistner Fritz Schoch	155
<i>Würdigung</i>	Hans Gehrig Zum Rücktritt von Marcel Müller-Wieland	158
<i>Schwerpunkt Didaktik</i>	Peter Metz Von Herbarth Lebensprozess zu Aebli vier Funktionen im Lernprozess	166
	Peter Füglistner 'Abholen' und 'Begleiten' - ein unterrichtspraktischer Versuch, ein didaktisches Bild auf den Begriff zu bringen	180
	Peter Füglistner, Helmut Messner, Kurt Reusser Gespräch mit Hans Aebli zum Erscheinen seiner 'Grundlagen des Lehrens' (1987)	188
<i>AG Fachdidaktik</i>	Walter Furrer EDK-Arbeitsgruppe 'Qualifizierung von Fachdidaktikern in der Lehrerbildung'	197
<i>Relevanz der Volksschule</i>	Roland Rüegg Wie der Lehrer, so die Schule? Ein Antwortversuch von Zwanzigjährigen 1. Teil	202
<i>Verbandsteil</i>	Hans Brühweiler Einladung zur Jahrestagung des VSG und zur Jahresversammlung des SPV vom 6./7. November 1987 in Baden	203
<i>Kurskalender</i>	Hinweise auf Kurse und Tagungen	205
<i>Relevanz der Volksschule</i>	Roland Rüegg Wie der Lehrer, so die Schule? Ein Antwortversuch von Zwanzigjährigen 2. Teil	207
<i>Luzerner Lehrerbildung</i>	Lothar Kaiser, Arnold Wyrch Reform der Primarlehrerbildung im Kanton Luzern	216
<i>Kurzportrait</i>	Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau	223